

## **FS HEP: Handreichung Praxisbegleitung/Praxiseinsätze**

- 1. Allgemeine Hinweise und Überblick**
- 2. Laufendes Protokoll**
- 3. Formale und inhaltliche Hinweise zur Einrichtungsbeschreibung**
- 4. Eine (Rahmenplan-)Reflexion schreiben**
- 5. Das (Fremd)-Praktikum**
- 6. Anforderungen an die Praktika**
- 7. Nachweis der regulären Einsatzbereiche in den 3 Ausbildungsjahren**
- 8. Nachweis über (Fremd-)Praktika**
- 9. Anzahl der insgesamt abgeleisteten Stunden in der Fachpraxis**

## 1. Allgemeine Hinweise und Überblick

- Praxisbetreuungslehrkraft:** Jedem/jeder Auszubildenden wird zu Beginn des Schuljahres ein/eine Praxisbetreuungslehrer\*in zugewiesen, der ihn/sie für die Dauer eines Ausbildungsjahres betreut. Es besteht kein Anspruch darauf, eine Lehrkraft zugewiesen zu bekommen, die man auch im Unterricht hat, aber wir bemühen uns darum, dies soweit wie möglich zu gewährleisten.
- Verantwortlichkeit für den Praxisbesuch:** Sie sind als Auszubildende/r verantwortlich für den Ablauf des Praxisbesuches. Sprechen Sie alle relevanten Aspekte mit Ihrer Praxisanleitung/Mentor:in und der Lehrkraft und ggf. mit den Klient:innen ab:
  - Praxistermine:** Lassen Sie sich umgehend Termine von Ihrer Betreuungslehrkraft geben. Dabei ist darauf zu achten, Termine mit anderen Auszubildenden sinnvoll zu koordinieren, um Fahrzeiten und Fahrstrecken zu reduzieren.
  - Themen:** Mit der praxisbetreuenden Lehrkraft ist im Vorfeld eine Vereinbarung über Themen/Schwerpunkte des Besuchs zu treffen (vgl. Formblatt, Empfehlungen s.u.). Praxisanleitung und Mentor:in sind soweit wie möglich einzubeziehen bzw. zu informieren.
  - Gestalten Sie Ablauf und Atmosphäre des Besuchs:** Stichwort: Treffpunkt, Empfang, Struktur, Getränke u.ä. Wenn Klient:innen einbezogen werden, denken Sie daran: Stellen Sie die Lehrkraft vor, beziehen Sie den/die Klient:in mit ein, sprechen Sie in Gegenwart des/der Klient:in mit ihm/ihr nicht über ihn/sie. Wir sind Besucher, der/die Klient:in hingegen wohnt bzw. arbeitet in der Einrichtung. Dauer: ca. 60-90 Minuten.
- Inhalte der Praxisbesuche:** Fester Bestandteil jedes Praxisbesuchs ist ein Gespräch über den Verlauf der Ausbildung. **Bei den Besuchen in den Halbjahren 1-4 muss ein/e Vertreter:in der Einrichtung (Praxisanleitung/Mentor:in) dabei sein.** Weitere empfohlene bzw. verbindliche Inhalte siehe Tabelle.

Zeit- raum:	Praxisbesuch:	Vorgeschlagene Themen:	Verbindliche Inhalte:	Abzugebende <sup>1</sup> / vorzule- gende Unterlagen
1. Halb- jahr	1. Besuch: Lehr- kraft A	<ul style="list-style-type: none"> <li>Biographisches</li> <li>Meine Berufsfindung</li> <li>Mein HEP-Berufsbild</li> <li>Meine Spezifika</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Vorstellen der eigenen Ein- richtung bzw. mindestens der Gruppe</li> <li>Probezeitgespräch mit Rück- meldung zur Ausbildung</li> <li>Einrichtungsbeschreibung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li><b>Einrichtungsbeschreibung</b></li> </ul>
2. Halb- jahr	2. Besuch: Lehr- kraft A	<ul style="list-style-type: none"> <li>Rückmeldung der Einrich- tung: Ausbildungsstand</li> <li>Vorstellen zentraler Diagno- sen im derzeitigen Bereich</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Vorstellen, Durchführung und Reflexion Assistenzangebot</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li><b>Unterlagen zum Assistenz- angebot</b></li> </ul>
3. Halb- jahr	3. Besuch: Lehr- kraft B	<ul style="list-style-type: none"> <li>Ausblick auf die Assistenz- reihe</li> <li>Rückmeldung zum Stand der Ausbildung</li> <li>Vorstellen zentraler Diagno- sen gemäß BPS-Modell</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Auseinandersetzung mit As- pekten des Rahmenplans be- sprechen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li><b>Zwei schriftliche Reflexio- nen: Auseinandersetzun- gen mit dem Rahmenplan</b></li> </ul>
4. Halb- jahr	4. Besuch: Lehr- kraft B	<ul style="list-style-type: none"> <li>Siehe rechts</li> <li>Unterricht und Fachpraxis aktueller Stand</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Angebot mit Unterlagen im Rahmen der Assistenzreihe</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li><b>Kurzausarbeitung im Rah- men der Assistenzreihe</b></li> </ul>
5. Halb- jahr	Kein verbindlicher Besuch, Besuch optional bei besonderem Bedarf			
6. Halb- jahr	5. Besuch: Lehr- kraft C		<ul style="list-style-type: none"> <li><b>Abschlussprojekt</b></li> </ul>	

<sup>1</sup> Die für den Besuch anzufertigenden Unterlagen müssen mindestens 3 Tage vor dem Praxisbesuchstermin vorliegen.

## 2. Laufendes Protokoll HEP-Praxisbegleitung

<b>Schüler/-in (Name und Klasse):</b>					
<b>Einrichtung mit Adresse und Telefonnummer:</b>					
Ausbildungsjahr:	1. Jahr		2. Jahr		3. Jahr
Praxislehrer/-in:					
Praxisanleiter/-in					
Praxisbesuche	<input type="checkbox"/> 1. Besuch	<input type="checkbox"/> 2. Besuch	<input type="checkbox"/> 3. Besuch	<input type="checkbox"/> 4. Besuch	<input type="checkbox"/> 5. Besuch
Termin:					
Uhrzeit von ... bis...					
<b>Inhalte und Ergebnisse der Praxisbesuche:</b>					
<b>Thema:</b>	1. Jahr	2. Jahr	<b>Bemerkungen:</b>		
Ausarbeitung: Einrichtungsbeschreibung		-----			
Gruppe/Einrichtung vorstellen (Rundgang)					
Probezeitgespräch im 1. Halbjahr:		-----			
Ein Beratungsgespräch zum Fremdpraktikum/ Pflegepraktikum (vgl. Handreichung Fremdpraktikum) ist erfolgt:		-----	Ist ein Praktikum obligatorisch? <input type="checkbox"/> Nein. <input type="checkbox"/> Ja, in Form eines Pflegepraktikums. <input type="checkbox"/> Ja, in Form eines pädagogischen Praktikums. Wo und wann wird es absolviert?		
Durchführung und Reflexion des Assistenzangebotes		-----	Thema:		
Durchführung und Reflexion eines Angebots der Assistenzreihe	-----		Thema:		
Ausarbeitung: Reflexion zweier Rahmenplanaspekte	-----		Ausgewählte Themen: 1. 2.		

Abgleich und Vorlage Fehlzeiten: vgl. ggf. Anlage(n). Bitte Fehltag rechts in Zahlen eintragen			Beim 1. Besuch: Fachpraxis:	Schule:
			Beim 2. Besuch: Fachpraxis:	Schule:
			Beim 3. Besuch: Fachpraxis:	Schule:
			Beim 4. Besuch: Fachpraxis:	Schule:
			Bemerkung:	
Alltag/Arbeit/Klientel im eigenen Bereich vorstellen				
Arbeit mit dem IBE/BEI oder anderen Instrumen- ten?				
Anwendung von Modulin- halten auf Praxissituatio- nen:				
Sonstiges:				
<b>Zielvereinbarung A:</b>				
<i>Reflexion zu A:</i>				
<b>Zielvereinbarung B:</b>				
<i>Reflexion zu B:</i>				
<b>Zielvereinbarung C:</b>				
<i>Reflexion zu C:</i>				
	Datum	Schüler	Praxisanleitung	Lehrkraft
<b>1. Jahr</b>				
<b>2. Jahr</b>				
<b>3. Jahr</b>				



### 3. Formale und inhaltliche Hinweise zur Einrichtungsbeschreibung

Allgemeine Hinweise:

- Schicken Sie Ihrer praxisbetreuenden Lehrkraft spätestens 3 Tage vor dem Besuchstermin die Ausarbeitung im Word-Format zu.<sup>2</sup>
- Achten Sie darauf, dass Rechtschreibfehler und Zeichensetzungsfehler minimiert werden (Rechtschreibprogramm anwenden, Person des Vertrauens Korrektur lesen lassen).
- Nutzen Sie vorzugsweise die Schriftgröße 12 bei einem Zeilenabstand von 1,5 Zeilen. Nehmen Sie typische Schriftarten wie Arial oder Times New Roman. Umfang: ca. 3-4 Seiten.

**Struktur und Inhalte:**

#### **1. Kopfdaten:**

- Eigener Name:
- Schule: *BBS Alice Salomon*
- Bildungsgang: *FSHEP*
- Einrichtung: *allgemein und konkreter Einsatzort*
- Praxisbetreuende Lehrkraft: *XY*, Praxisanleiter:in/Mentor:in: *XY*
- Telefonnummer der Gruppe oder Einrichtung:
- Kontext: *1. Praxisbesuch*
- Datum: *hier Datum des Praxisbesuchs*

#### **2. Inhaltliches:**

##### ***2.1 Allgemeines zur Einrichtung bzw. zur Arbeit:***

- Träger, geschichtliche Aspekte (seit wann bestehend, ausgesuchte Meilensteine der Geschichte der Einrichtung bis heute)
- Standort, an welchem man eingesetzt ist inklusive Überblick über die Bereiche (z.B. Wohnformen, Tafels) oder über Teilbereiche (z.B. innerhalb einer Werkstatt)
- Stellungnahme zu Aspekten des Leitbilds v.a. mit Blick auf das Menschenbild (Wie werden die ausgesuchten Aspekte umgesetzt und was bedeutet das für Sie bzw. Ihre Arbeit?)

##### ***2.2 Vorstellen des eigenen aktuellen Arbeitsbereichs:***

- Vorstellen der Klientel und ausgewählter Behinderungsbilder (zentrale, häufige Diagnosen)
- nach eigenem Ermessen: Arbeitsabläufe, zeitliche und räumliche Strukturen, Konzepte

#### **3. Ausblick:**

- Welche Entwicklungen, Umstrukturierungen etc. finden derzeit in der Einrichtung statt bzw. sind geplant?

---

<sup>2</sup> Wenn Sie mit einem anderen Schreibprogramm arbeiten (ODF oder Pages etc.) ist es normalerweise möglich, die Datei auch im Word-Format zu speichern.

## 4. Eine (Rahmenplan-)Reflexion schreiben

Der Begriff Reflexion beschreibt zunächst einen Vorgang des Nachdenkens, bei dem eine Person eine vorausgegangene Situation oder Entscheidung noch einmal vor seinem geistigen Auge Revue passieren lässt. Allerdings handelt es sich bei diesem Nachdenken nicht nur und allein um ein bloßes Nachdenken im Sinne einer Erinnerung. Eine Reflexion meint vielmehr ein Nachdenken, das prüft, vergleicht, die erlebte Situation untersucht und sie von unterschiedlichen Standpunkten aus beleuchtet. Die Absicht einer Reflexion besteht darin, sich bewusst mit einer Situation auseinanderzusetzen, um diese besser verstehen und daraus lernen zu können. Eine Reflexion ist also daher weder nur ein Bericht oder eine Ablaufschilderung, sondern es geht vielmehr darum, sich mit Inhalten, erworbenem Wissen, getroffenen Entscheidungen sowie mit Zielen und Erwartungen auseinanderzusetzen und sie kritisch-prüfend und vergleichend zu bewerten.

Hier ein allgemeines Grundschema, wie eine Reflexion aufgebaut werden kann (es muss allerdings auf die jeweilige Situation angepasst werden):

Zuerst wird eine Situation beschrieben, grundlegende Informationen werden zusammengefasst. Der Verfasser kann hier den Ort und die Zeit angeben und auflisten, um welche Themen und Inhalte es geht. Abläufe werden dargestellt und es wird beschrieben, welche Tätigkeiten in welcher Form ausgeführt wurden.

Anschließend geht es um eine Auseinandersetzung mit der Situation. Hier kann der Verfasser beantworten, was er gelernt hat, wie er sich in der jeweiligen Situation gefühlt hat, weshalb er welche Entscheidungen getroffen hat, welche seiner Erwartungen sich erfüllt oder nicht erfüllt haben und welche Ziele er erreichen konnte. Zudem kann er hier aufführen, weshalb er bestimmte Ziele nicht erreicht hat, wie sich sein eigenes Verhalten auf sein Empfinden ausgewirkt hat und welche Einflüsse sein Verhalten auf andere genommen hat. Es geht also um einen Rückblick, den der Verfasser auch dazu nutzen kann, um aufzuzeigen, wie er selbst die Situation im Nachhinein einschätzt, welche Fragen ihn weiter beschäftigen und welche Dinge er im Zuge der Auseinandersetzung jetzt besser versteht.

Schließlich formuliert der Verfasser eine eigene Bewertung, gibt Anregungen und äußert Kritik. Er kann hier aufzeigen, was ihm gut gefallen hat und was nicht, was ihm leichtgefallen ist und wobei er Schwierigkeiten hatte und was er beim nächsten Mal wieder genauso machen würde. Auch kann er hier benennen, was er weshalb anders machen würde und inwieweit er die gewonnenen Erkenntnisse künftig nutzen kann.

Im Regelfall wird eine Reflexion in der Ich-Form geschrieben, da es sich um eine persönliche, individuelle Auseinandersetzung handelt. Die Zeitform ergibt sich aus dem jeweiligen Kontext.

### Fragestellungen speziell zu den HEP-Rahmenplan-Reflexionen:

- Wie habe ich Kompetenz XY in der Fachpraxis erlebt?
- Wie bin ich damit umgegangen? Wie bin ich angeleitet bzw. begleitet und/oder eingewiesen worden?
- Welche Probleme und Herausforderungen sind mir dabei begegnet? Wie habe ich diese gelöst?
- Welches Fachwissen aus welchem Modul/welcher Fortbildung ist zum Erlernen dieser Kompetenz bzw. zur Bewältigung der Situation nötig/hilfreich?
- Welche Schlussfolgerung/Erkenntnis hat sich für mich bei der Auseinandersetzung mit der Kompetenz XY ergeben? Was würde ich einem mir anvertrauten Auszubildenden weiter- bzw. mitgeben wollen?

## 5. Das (Fremd)-Praktikum

Auszug aus der FSVO Sozialwesen § 15:

(2) Innerhalb der fachpraktischen Ausbildung sind Praktika mit einer Gesamtdauer von mindestens 240 Stunden, z.B. in Beratungsstellen zur Früherkennung von Behinderungen, Tagesstätten für behinderte Menschen, psychiatrischen Einrichtungen, integrativen Kindertagesstätten, betreuten Wohngemeinschaften, Berufsbildungswerken, Werkstätten für behinderte Menschen, Alten- und Altenpflegeheimen oder Rehabilitationskliniken und –heimen zu absolvieren. Ziel der Praktika ist das Kennenlernen weiterer Tätigkeitsfelder und Betreuungsformen. Die Ausbildung kann auch im Ausbildungsverbund erfolgen. Die Auswahl der Praktikumsstelle erfolgt durch die Ausbildungseinrichtung im Benehmen mit der Schülerin oder dem Schüler und der Fachschule.

	1. primäre Bereiche: „Heilpädagogik“	2. sekundäre Bereiche: „Psychiatrie“	3. tertiäre Bereiche: <i>alternative Bereiche</i> zu den sekundären Bereichen
<b>Schwerpunkt A: „Pädagogik“</b>	<b>Feld A1 z.B.:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Wohnformen für erwachsene Menschen mit geistiger und/oder körperlicher Behinderung ohne oder mit geringem Pflegeanteil</li> <li>WfbM</li> <li>(...)</li> </ul>	<b>Feld A2 z.B.:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Wohnformen für erwachsene Menschen mit primär psychischer Störung ohne oder mit geringem Pflegeanteil</li> <li>Akutstationen oder Tagesklinien</li> <li>Gemeindepsychiatrie</li> <li>(...)</li> </ul>	<b>Feld A3 z.B.:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Kinder- und Jugendarbeit</li> <li>integrative Kindertagesstätten</li> <li>Schwerpunktschulen</li> <li>(...)</li> </ul>
<b>Schwerpunkt B: „Pflege“</b>	<b>Feld B1 z.B.:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Wohnformen für erwachsene Menschen mit geistiger und/oder körperlicher Behinderung mit hohem Pflegeanteil</li> <li>Tagesförderstätte mit entsprechendem Pflegeanteil</li> <li>(...)</li> </ul>	<b>Feld B2 z.B.:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Gerontopsychiatrische Wohngruppen</li> <li>(...)</li> </ul>	<b>Feld B3 z.B.:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Krankenhäuser</li> <li>Altenpflegeeinrichtungen</li> <li>ambulante Pflegedienste</li> <li>(...)</li> </ul>

### 1. Regelungen:

- Jede/r Auszubildende *muss* im Rahmen seiner Ausbildung mindestens ein Feld aus dem primären Bereich abdecken sowie ein Feld aus jedem Schwerpunkt.\*
- Jede/r Auszubildende *soll* idealerweise drei Felder im Rahmen seiner Ausbildung abdecken.
- Jede/r Auszubildende *kann* im Einvernehmen mit der Einrichtung weitere Felder kennenlernen.
- Der primäre Bereich muss mindestens durch ein Praktikum abgedeckt werden. Der tertiäre Bereich dient als Praktikumsalternative statt des sekundären Bereichs.

\* Ergänzender Hinweis: Arbeitsbereiche, in denen pädagogisch und pflegerisch gearbeitet wird und in denen Klienten mit sog. Doppeldiagnose anzutreffen sind, gelten dennoch nur als ein Bereich. Hier muss der Schwerpunkt ggf. ermittelt werden.

### 2. Kombinationsmöglichkeiten und Fremdpraktikumszeiten:

- A1 + B1 + mindestens 120 Stunden Praktikum aus einem beliebigen weiteren Feld
- A2 + B2 + mindestens 120 Stunden Praktikum aus den Feldern A1 oder B1
- A1 + A2 + mindestens 240 Stunden Praktikum in Feldern aus Schwerpunkt B (Pflegepraktikum)
- B1 + B2 + mindestens 240 Stunden Praktikum in Feldern aus Schwerpunkt A (Pädagogikpraktikum)

## 6. Anforderungen an die Praktika

### Inhaltliche Anforderungen an die Praktika

- **Pflegepraktikum:** Wir legen die ABEDLs nach Monika Krohwinkel als Bedürfnismodell der Pflege, welches die basalen Bedürfniskategorien des Menschen darstellt, zugrunde.
- **Pädagogikpraktikum:** Die Anforderungen an das Pädagogikpraktikum werden orientieren sich - analog zu den ABEDLs - an den Assistenzbereichen nach Hoffmann/ Theunissen:
- Die für uns primär relevanten Bereiche haben wir grün/dunkler unterlegt. Wenn Sie in einem der markierten Bereiche keine oder kaum Kompetenzen erwerben konnten, kann der Bereich auch durch einen der sekundären (nicht hervorgehobenen) Bereiche ersetzt werden.

<b>Erfahrungs- und Reflexionsbereiche für das Pflegepraktikum: ABEDLs</b> (Aktivitäten, Beziehungen und existenzielle Erfahrungen des täglichen Lebens)		<b>Erfahrungs- und Reflexionsbereiche für das Pädagogikpraktikum: Assistenzbereiche</b>
<i>kommunizieren können</i>	1	<i>lebenspraktische Assistenz (praktisch helfen)</i>
<i>sich bewegen können</i>	2	<i>dialogische Assistenz (partnerschaftliches Gegenüber sein)</i>
<i>vitale Funktionen des Lebens aufrecht erhalten können</i>	3	<i>advokatorische Assistenz (übersetzen, stellvertreten)</i>
<i>sich pflegen können</i>	4	<i>sozialintegrierte Assistenz (Dabeisein ermöglichen)</i>
<i>essen und trinken können</i>	5	<i>konsultative Assistenz (beraten)</i>
<i>ausscheiden können</i>	6	<i>facilitatorische Assistenz (Bildungsgelegenheiten bieten)</i>
<i>sich kleiden können</i>	7	<i>lernzielorientierte Assistenz (Lernhilfen bieten)</i>
<i>ruhen, schlafen, entspannen können</i>	8	<i>intervenierende Assistenz (Grenzen erleben)</i>
<i>sich beschäftigen können</i>	9	-----
<i>sich als Mann/Frau fühlen und verhalten können</i>	10	-----
<i>für eine sichere Umgebung sorgen können</i>	11	-----
<i>soziale Bereiche des Lebens sichern können</i>	12	-----
<i>mit existentiellen Erfahrungen des Lebens umgehen</i>	13	-----

### Formale Anforderungen an das Praktikum/die Praktika

- Praktikumsverträge sollen vor Beginn des Praktikums zur Unterschrift vorliegen. Bei Praktika innerhalb der Trägerschaft der Einrichtung reicht eine formale Bescheinigung über die Praktika.
- Praktikumsbericht (anhand der abgedeckten ABEDLs oder der Assistenzbereiche strukturiert): Welche konkreten Tätigkeiten konnten Sie in den verschiedenen Bereichen durchführen und welche Erfahrungen haben Sie dabei gemacht?

**Wichtig: Die Praktikumsberichte sind eingebettet in das Portfolio „HEPPO 2.0“ (vgl. Punkt 11. „Das HEP-Portfolio – HEPPO 2.0“ ab S. 16) unter Punkt 3.1.**

**7. Nachweis der regulären Einsatzbereiche in den 3 Ausbildungsjahren\*:**

Bereich:	Klientel:	Zeitraum:

\* Bereich: Tragen Sie hier die Art der Einrichtung ein: WfbM, Wohngruppe, Ambulanter Dienst, TaFö, Tagesklinik o.ä. Klientel: Tragen Sie hier Ihre Klientel ein: Erwachsene mit geistiger Behinderung, Kinder mit Körperbehinderung, Senioren mit gerontopsychiatrischen Erkrankungen etc./Zeitraum: Hier reichen Angaben, aus denen die Anzahl der Einsatzmonate deutlich werden (z.B.: 8/22-8/23 oder 8/22-11/22).

**8. Nachweis über (Fremd-)Praktika (vgl. Praktikumskonzept ASS FS HEP Lernbegleiter):**

Bereich:	Klientel	Zeitraum:	Stunden:	Unterschrift + Stempel Praktikumsstelle/o. Einrichtung

**9. Anzahl der insgesamt abgeleiteten Stunden in der Fachpraxis\*\*:**

\*\* Von Beginn der Ausbildung an bis zum Stichtag der Abgabe dieses Formblatts (inklusive Praktika).

Bestätigung der Einrichtung über die Richtigkeit der Angaben:

Ort, Datum, Unterschrift, Stempel: \_\_\_\_\_

